



Glück gehabt: Donau bleibt unter acht Meter

Damit erreichte der Scheitel einen halben Meter weniger als befürchtet – 138 Feuerwehrleute im Einsatz – Studenten beleidigen FF

Von Franz Danninger

Der ganz bittere Kelch ist an Passau vorüber gegangen, die Pegel fallen. Die Höchststände wurden jeweils um 3 Uhr gemessen, gibt Stadtbrandrat Andreas Dittlmann an: „7,97 Meter bei der Donau statt der prognostizierten 8,50 Meter und 5,96 Meter beim Inn statt 6,30. Wir sind also mit einem blauen Auge davon gekommen.“ Aufatmen am Mittwoch also nach der Anspannung vom Dienstag, als die Pegel extrem schnell anstiegen. „Wenn es noch einen Tag länger geregnet hätte im Voralpen-Gebiet, dann wären wir tatsächlich nicht mehr weit weg gewesen von 2013“, meint Dittlmann halb froh, halb nachdenklich.

Um 7.45 Uhr standen 7,88 Meter auf der Anzeige und der Hochwassernachrichtendienst Bayern sieht keinen größeren Anstieg mehr voraus. Auch der Inn, der auch bei diesem Hochwasser wieder einmal entscheidend war, ist auf dem Rückzug. In Schärding kletterte der Pegel in der Nacht bis 7,50 Meter und blieb damit einen Meter unter der Höchstprognose.

In Passau waren 138 Feuer-



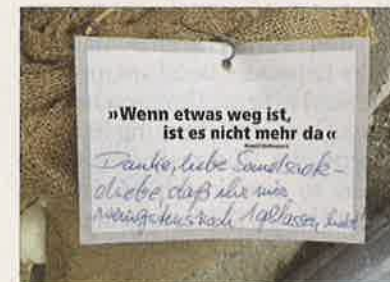
Auf Zehenspitzen bahnt sich diese Dame am Mittwochmorgen ihren Weg durchs übergeschwappte Donauwasser. – Fotos: Munzinger/Schlegel/Rott/zema-medien



In der Nacht um 3 Uhr wurde der Höchstpegel erreicht.



Hand in Hand arbeiten Feuerwehr und Bauhof, hier am Rathausplatz.



Sandsack-Diebe? Nicht jeder denkt in der Not auch sozial.

wehrler am Dienstag im Einsatz, dazu noch Kräfte des THW und natürlich des städtischen Bauhofs. Zwölf Leute der Feuerwehr hielten in den verschiedenen Abschnitten Nachtwache, übrigens auch im Rathaus war keine Rede von pünktlichem Dienstschluss.

Die Behörden beschlossen schließlich auch, dass es nicht nötig war, die B12 (Freyunger Straße) und die B388 zu sperren. Es wurde die Meldestufe 3 von 4 erreicht.

Die Fritz-Schäffer-Promenade dagegen bleibt weiterhin für den gesamten Verkehr gesperrt, die Umleitung ist beschildert. „Die Busse von und nach Grubweg/Hals sowie aus und in den nördlichen Landkreis fahrend werden über den Anger umgeleitet“, meldet das Rathaus weiter.

Auch die Unterführung Sulzsteg ist weiterhin gesperrt, die Parklätze unter der Schanzlbrücke zum Teil. Nicht zur Verfügung stehen die Parklätze im Ort sowie die Wohnmobilstellplätze in der Racklau.

Und wie geht's den Anwoh-

nern? Gabi Jakob wohnt am Inn, sie half am Dienstag ihrer Nachbarin in der Wohnung darunter, das Mobiliar auszuräumen und nach oben zu bringen. Auch die Hochwasser-Spundwände klemmte sie in die Halterungen vor der Ausgangstür und im Treppenhaus: „Der Inn hat natürlich gewaltig gerauscht in der Nacht, es war ein fast surreales Bild: Auf der einen Seite der idyllische Fluss in einer fast klaren Mondnacht und auf der anderen Seite die Gefahr, die er bringen kann. Zum Frühstück haben wir aber Gott sei Dank wieder aufatmen können.“

Sicherheit boten die 2800 Sandsäcke, die produziert wurden, 1900 von ihnen wurden laut Dittmann in der Stadt verteilt und verbaut. 41 Feuerwehrler sammelten sie gemeinsam mit dem Bauhof gestern wieder ein und leerten sie wieder. Dann wurden nach und nach die Straßen und Gehwege sauber gespritzt, je nach fallendem Pegel.

OB Jürgen Dupper dankte gestern allen Einsatzkräften und auch den Hauseigentümern, „die mit großer Routine mit dezentralen Hochwasserschutzanlagen oder Sandsäcken ihre Häuser vor dem Wasser geschützt



Als wäre nichts gewesen liegt das Kachlet am Mittwochvormittag da.

haben. Wir sind sehr froh über das eingespielte Team, über das wir in unserer Dreiflüssestadt verfügen.“ Einige Spundwände (mit Steuermitteln gefördert) wurden aber nicht verbaut, stellte die Feuerwehr fest. Sie weist darauf hin, dass Hauseigentümer Nachbarn oder dergleichen darin einweisen, wenn sie selbst im Urlaub sind.

Die Polizei berichtet von einem ruhigen Hochwasser-Einsatz. Nur eine Beleidigung mussten sie aufnehmen. Zwei Feuerwehrmänner

Innstadt trafen gegen 4.50 Uhr in der Innbrückgasse bei einem Hochwasserkontrollgang am Innbrückbogen auf eine Gruppe grölender Studenten. Als die beiden Feuerwehrler die Gruppe zur Ruhe ermahnten, wurde der 37-jährige Feuerwehrangehörige von einem bislang unbekanntem Mann aus der Gruppe heraus mit diversen Kraftausdrücken beleidigt. Die Feuerwehrler verständigten daraufhin die Polizei, der Beleidiger flüchtete. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.



Die Höllgasse gehörte wieder zu den Einsatz-Schwerpunkten.



Für Kraftfahrzeuge ist die Donaulände gesperrt, für Radl nicht...



Mit dem Kajak geht dieser Paddler auf Hochwasser-Tour.